

# Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

## » Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format. **Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?** Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main

## Fotos sind wichtig

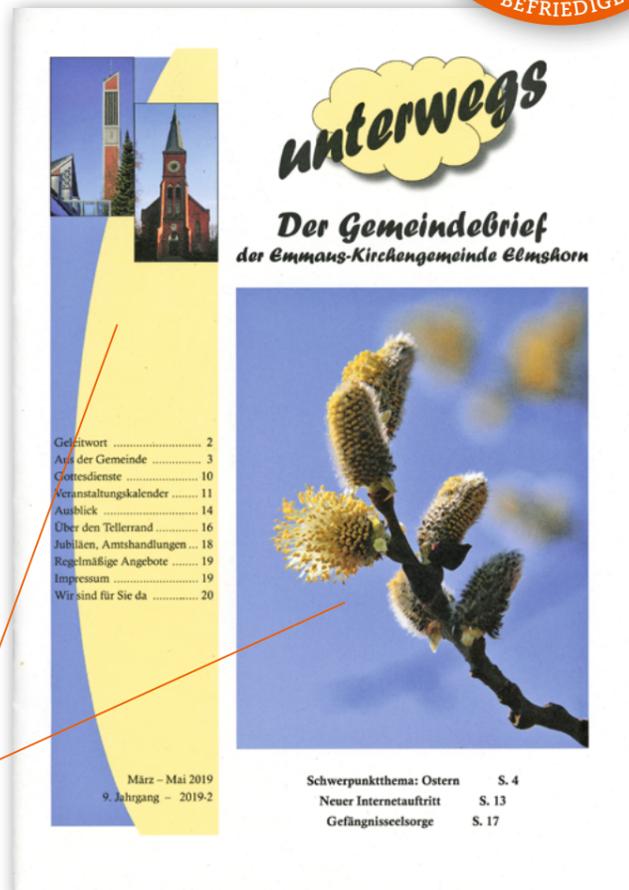
Evangelisch-Lutherische Emmaus-Kirchengemeinde Elmshorn bevorzugt DIN A4



Titel: „unterwegs“  
Auflage: 4.500 Exemplare  
Umfang: 20 Seiten  
Ausgaben: 3 im Jahr  
Format: DIN A4

Titel  
Im Format A4 findet der Gemeindebrief aus dem schleswig-holsteinischen Elmshorn beste Möglichkeiten zur Gestaltung der Titelseite. In der linken Spalte folgen unter den Bildern der Kirchen die Hinweise „Geleitwort“ bis „Wir sind für Sie da“. Über und unter dem Textblock ist recht viel Leerraum. Die übrigen Flächen der Titelseite sind mittig oder rechtsbündig ausgerichtet und engen das Titelbild ein. Es kommt dadurch nicht recht zur Geltung.

Hier führt das Titelbild ein Schattendasein: Es ist auf drei Seiten von Textflächen umgeben, kommt kaum zur Geltung. Bitte größer platzieren!



Was erwarten die Lesenden einer DIN-A4-Titelseite? Vor allem ein großes und ansprechendes Titelbild. Zudem sollte eine Bildunterschrift zum Schwerpunktthema hinführen. Was könnte die Gemeindebrief-Redaktion verändern? Zum Beispiel den Namen des Gemeindeblattes. Er steht zu klein in einer gelben Wolke.

**Layout**  
Die Seiten werden in der Mitte nummeriert, besser stünden sie an den Außenrändern. Der dreispaltige Seitenumbruch gehört zum Standard dieses Formates. Die Überschriften dürfen durchaus größer sein. Die kursive Schrift ist

akzeptabel. Auf den Anfangsseiten zwei bis vier dominiert zu stark der Textanteil. Mit einem vierzeiligen Initial könnte das Layout aufgelockert werden. Die Seiten 6 und 7 sind dazu als Muster für die weitere Gestaltung geeignet. Dabei wird deutlich, dass größere Texte unter der Überschrift eine Unterzeile vertragen können – siehe Seite 7 unten und oben.

**Bilder**  
Vorbildlich: Zum Leseanstieg gehören auf jede Seite Fotos in unterschiedlicher Größe, so zum Beispiel auf den Seiten 8 und 9. Es werden gute Formate erprobt, etwa in dreispaltiger Breite (Seite 6 und 8) oder

einem guten Hochformat (Seite 9, unten rechts).

**Der Tipp**  
Für die Rubrik „Über den Tellerrand geschaut“ würde ich ein beispielhaftes, zur Gefängnis- und Blindenseelsorge passendes Bild wählen, das in den Beitrag noch hineinlockt. Grundsätzlich sollte die Redaktion einige Seiten mit Initialen erproben. Eine weitere Gestaltung bieten Freizeilen beim Beginn eines neuen Absatzes. Auf Rahmen mit einspaltigem Satz sollte man verzichten. Hier ist der Umbruch kritisch, weil er sich durch viel zu lange Zeilen quälen muss. **Erich Franz**



Tolle Idee: Die Löwenzahnwiese bildet als doppeltes Motiv den Hintergrund für fünf Textblöcke zum Thema Ostern. Der Inhalt ist trotz der kleinteiligen Bildelemente noch gut lesbar, denn er ist auf leicht transparentem Farbhintergrund layoutet.

Dreispaltiges Layout im DIN-A4-Format ist ein Muss. So vermeidet man allzu lange Textzeilen.